

Auf 300 qm Gemüseland den Bedarf eines Haushalts ziehen

Anleitung zum Gemüsebau des kleinen Mannes
und zur Bewirtschaftung
von Schreber- und Kleingärten aller Art

von

Arthur Janson

Gartenbaudirektor in Eisenach

Mit einem Plan und 167 Abbildungen im Text

ökobuch

Reprint

Staufen bei Freiburg

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



ISBN 978-3-936896-47-3

Neu gestalteter Nachdruck der 5. verbesserten Auflage 1926
erschienen bei August Scherl GmbH, Berlin

ökobuch Verlag, Staufen bei Freiburg 2010
Internet: www.oekobuch.de

Alle Rechte der Verbreitung, auch durch Funk, Fernsehen, fotomechanische Wiedergabe, Einspeicherung in EDV-Anlagen, Tonträger jeder Art und auszugswweisen Nachdruck, sowie die Rechte der Übersetzung sind vorbehalten.

Druck: Westermann Druck Zwickau GmbH, Zwickau

Vorwort zur ersten Auflage

Wem ich dieses Büchlein zugedacht habe? – Allen, denen ein Gärtchen, sei es auch noch so klein, eigen ist, und die aus ihm Gewinn in reichstem Maße ziehen wollen. Allen denen widme ich es, die auf ererbter oder erworbener Scholle den tagtäglich für ihre Familie erforderlichen Gemüseverbrauch selbst ziehen wollen; den Herren Lehrern, Geistlichen, Förstern, Bahn- und Postbeamten usw., die Vater Staat mit einem Dienstgärtchen beschenkt hat, dem Arbeiter, der seinen Hausgarten bewirtschaftet, dem Pachtgärtner der großen Städte, dem sein Fleckchen Land neben dem Genuß der Natur den Geldaufwand einbringen muß, kurz, allen widme ich es, denen die Bewirtschaftung des Gartens auch eine wesentliche Einsparung der Haushaltskosten bringen soll.

Was ich ihm wünsche? – Daß es nicht in der Ecke verstaube, wenn die pünktliche Befolgung seiner Ratschläge dem Besitzer anfangs ein wenig Mühe macht. Es will ihn eine Wirtschaftsweise lehren, die viel mehr einbringt als die übliche mit ihren alten Gewohnheiten und Einrichtungen. Da darf der gute Wille nicht fehlen. Je öfter befragt, um so wertvoller und verständlicher werden die Ratschläge des Büchleins.

Was es erhofft? – Möglichst vielen und besonders jenen dienen zu können, die auch Freude an ihrem Garten haben.

Wem es dankt? – Dem „Praktischen Wegweiser“ zu Würzburg, der bereitwilligst seine Bildstöcke für die Abbildungen des Büchleins herlieh.

Würzburg, im Februar 1904

Der Verfasser

Vorwort zur fünften Auflage

Dieses kleine Buch ist seit seinem erstmaligen Erscheinen in die Hände von weit über 30 000 Freunden und Anhängern des Kleingartenbaues gewandert und geht heute wieder, neu bearbeitet und vervollkommenet, in Tausenden von Exemplaren in die Welt hinaus. Diese für ein gärtnerisches Buch nur ganz vereinzelt erreichte hohe Auflageziffer sagt mehr für die Beliebtheit in weitesten Kreisen und für seine praktische Brauchbarkeit als alles andere. Der Verfasser ist seit über 30 Jahren Gärtner in sehr umfangreicher Tätigkeit. Was er als Oberleiter einer ganzen Reihe von nutzgärtnerischen Großbetrieben, wie Ramholz, Neuhaus, Blumenburg usw., oder als Schöpfer neuer Betriebe des Gemüsebaues im großen, wie Peine und Kissingen, beobachtet, erfahren und gelernt hat, das ist in dieser letzten neuen Auflage getreulich niedergelegt worden.

Diese aus einer umfassenden Praxis schöpfende Tendenz der kleinen Schrift ist es wohl, die ihr eine so große Gefolgschaft zugeführt hat. Die ihr zugrunde liegenden Erfahrungen ruhen gewöhnlich nicht bei solchen Büchern auf den Beobachtungen, die jemand hier oder dort in Deutschland gemacht hat, worin in erster Linie auch die große Schwäche fast aller anderen Bücher über diesen Gegenstand liegt. Der Verfasser dieses kleinen Schriftchens hatte seit 20 Jahren Gelegenheit, unter den verschiedensten örtlichen Verhältnissen seine Beobachtungen zu vergleichen: Er baut seitdem Gemüse in große Flächen im schwersten holsteinischen Marschboden wie im dortigen Moorboden, also unter dem Einfluß des Seeklimas, im leichten, märkischen Sand, auf den Höhen der Rhön und des Fichtelgebirges bei 500 und 600 m Höhe und in Süddeutschland im Weinklima, unter dem Einfluß der eisigen Winde, die von der Schneekoppe in die Vorberge des schlesischen Riesengebirges abfließen. Das ist etwas anderes, als wenn die Erfahrungen nur unter ganz besonderen örtlichen Verhältnissen gesammelt sind, und diese Summe der Erfahrungen sind in wiederum erhöhtem Maße in der heute neu vorliegenden Auflage niedergelegt.

Der Kleingartenbesitzer wird deshalb in ihr wie bisher einen besonders zuverlässigen Freund und Berater finden, und wenn der Herausgeber um etwas bitten darf, so ist es das, daß er, wenn ihm das Buch gefällt, es auch seinen Gartennachbarn empfehlen möge.

Frühjahr 1926

A. Janson